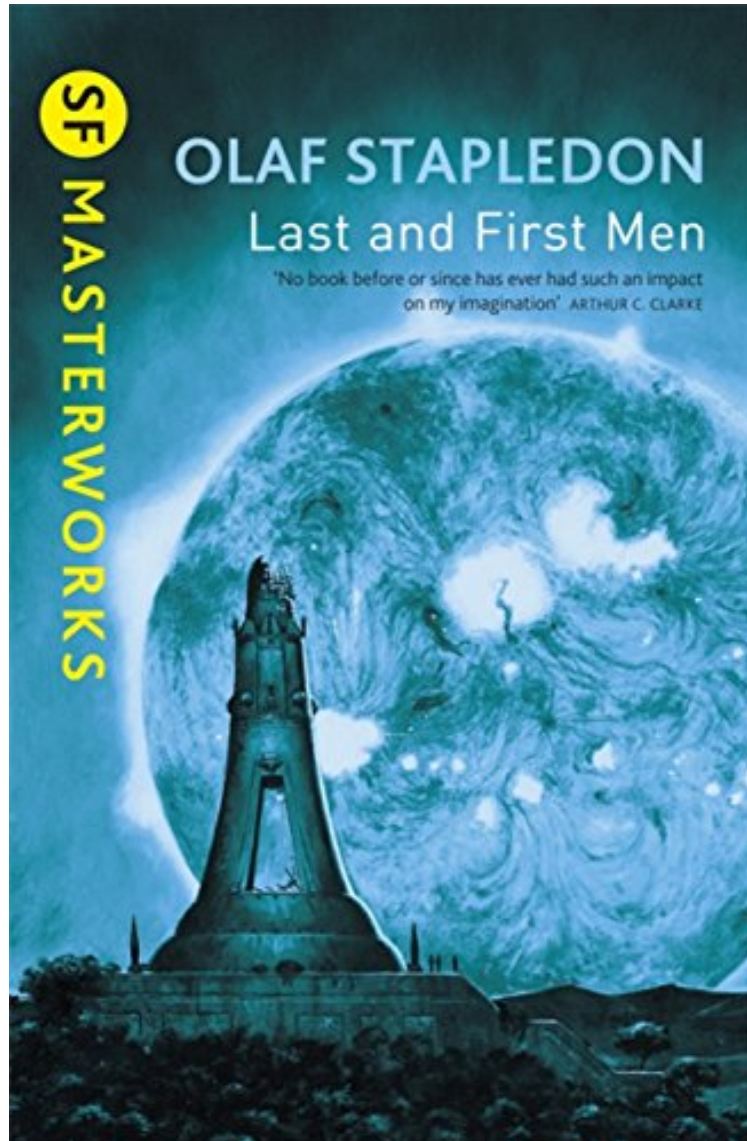


[Mobile book] Last And First Men (S.F. MASTERWORKS) (English Edition)

## Last And First Men (S.F. MASTERWORKS) (English Edition)

Von Olaf Stapledon

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #142025 in eBooksVerffentlicht am: 2012-03-19Erscheinungsdatum: 2012-03-19File Name: B007FXIBAG | File size: 31.Mb

**Von Olaf Stapledon : Last And First Men (S.F. MASTERWORKS) (English Edition)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Last And First Men (S.F. MASTERWORKS) (English Edition):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Olaf Stapledon, the Myth MakerVon Ivo Dell'AmbrogioI found Olaf Stapledon's Star Maker in a second hand book shop in Kathmandu. I read J.L.Borges' name on the back cover, so I bought it. After reading it, I wondered why JLB hadn't

praised the novel more than he did in the quotation (it was something like "Stapledon has got a huge imagination"). I looked for weak points, and found: 1) this is hardly a novel! it looks more like a documentary or a journal. 2) it has very little humour in it, and 3) it's written in quite a plain style, no literary virtuosisms I could recognize. All the same, the book was incredible. I mean, I have read lots of science fiction and it surely wasn't the first time that a book had me going "how could a mere human being think that up?". Part of the fascination must be that Stapledon didn't realize he was writing sf until well into his career, and I think this shows in the book (or maybe what shows is that it was written back in 1937, when most of the sf's recognizable traits weren't there yet). In fact one can find in it, sometimes crowded in a few pages, many of the genre's modern classic themes, probably for the first time (and to (re)discover them, page after page, in an embryonic but clean and already powerful form, all of them packed in the same story/universe, is a pleasure worth in itself the read). But I think the book's inventiveness and wealth of ideas is not its greatest achievement: that is its power to blow your mind away, as it slowly but inevitably takes you to such (literary) enlightened heights that in the final chapters, when you eventually meet the Star Maker in a mythical form, you cannot help but share (some of) the narrator's ultimate understanding of the universe. It doesn't tell you how the immensely wonderfully various and intricate cosmos works. It makes you FEEL it. Such an exhilarating experience I never had with any other novel. In fact, I think such a tale belongs more to the religious and philosophical realms (but recall that 'theology is a form of fantastic literature', so the converse might sometimes also be true...). I guess if philosophers (Stapledon was a professional one, by the way) could write down their serious metaphysics in such a way, we wouldn't need science fiction any more:-) So if you like sf OR philosophical speculation OR if you just like pushing your mind to the borders of the imaginable, you wouldn't want to miss this classic.

6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Blick in die Vergangenheit Von schlimmerdurst Ein ambitioniertes Projekt: Der Blick des letzten Menschen in die Vergangenheit, der Jahrmilliarden berbrckt, um die Geschichte der Entwicklung der Menschheit zu erzhlen. Verffentlicht zu Beginn der 1930er Jahre, wird ausgehend vom Ersten Weltkrieg ber die Vernichtung Europas, der Zweiten Menschenrasse und so weiter bis hin zum letzten Menschen ein unglaubliches Panorama der Evolution des Menschen aufgefcert. Riesengehirne, Flugmenschen, Marswesen und Fastausrottung: Alles, was man sich vorstellen kann, kommt in diesem in seinem Ausblick monumentalen Werk vor. Doch zunchst zur Kritik. Fr mein Empfinden ist das Buch sprachlich wirklich eher unterdurchschnittlich; ein Stilistiker war Stapledon mit Sicherheit nicht. Stellenweise muss man sich durch seine oft gezwungene Prosa kmpfen, und wre die Thematik nicht so spannend, wrden viele das Buch bestimmt frh aus der Hand legen. Auch stt mir die Uneinheitlichkeit der Erzhlweise sauer auf: in einem Absatz werden 50000 Jahre Menschheitsgeschichte erwht, um im nchsten Absatz ber das persnliche Empfinden einer Einzelperson zu berichten, das dann wieder in 3 Millionen Jahren Geschichte mndet. Ein besserer Romanautor htte hier mehr Gefhl fr Erzhlfluss gehabt, das dem Historiker Stapledon etwas abgeht. Gewisse Ideen konnte der Autor, gefangen in seiner eigenen Zeit (was ich ihm nicht vorwerfen kann), trotz seines weitschweifenden Geistes nicht ablegen: Die Vorstellung von Rassen unterschiedlicher Qualitt, die stndige Bewertung von Zivilisationen in "hohe" und "niedrige" anhand willkrlicher Kriterien wie Architektur etc., die Aufteilung in "dunkle Zeitalter" und "zivilisierte Zeitalter", die Intelligenz als Hauptkriterium fr Fortschritt und die Vorstellung von einer zielgerichteten Evolution lassen das ansonst visionre Werk oft genug verstaubt und antiquiert wirken. An manchen Stellen ist der Autor auerdem von der Wirklichkeit eingeholt worden: Es flt schwer zu glauben, dass fr Fortschritte, fr die der Mensch "in Wirklichkeit" nur 50 Jahre brauchte (als Beispiel die Gentechnik oder die Raumfahrt), fr die spteren Rassen Jahrtausende gedauert haben. Abgesehen davon, dass mir die Vorstellung, dass einzelne Experimente Jahrhunderte oder Jahrtausende andauern, schon an sich als unwahrscheinlich vorkommt: Die Erklrung, dass sich ein Mentalittsunterschied herausgebildet hat zwischen der ersten und den folgenden Menschenrassen, lsst aber vieles zu; man muss seinen Jetztmenschen-zentrierten Ansatz dazu aber aufgeben knnen, was oft schwerflit. Trotz aller Kritikpunkte muss man die enorme Breite von Stapledons Vision anerkennen - nimmt man die melodramatischen Teile heraus, legt er eine ungemein spannende und in hchstem Grade faszinierende Spekulation ber die Zukunft der Menschheit vor, die in ihrer Kraft und ihrem Mut den Leser begeistert. Viele Utopisten und Dystopisten begnegen sich mit einem Ausblick auf die nchsten paar Jahrhunderte; Stapledon lsst den Blick derart ber Jahrmilliarden schweifen, dass einem schwindelig wird und bleibt dabei doch schlssig. Betrachtet man schlielich die Zeittabellen am Ende des Buchs, wird trotz der onen der Menschheitsgeschichte dies nochmal in einen noch greren kosmischen Rahmen gesetzt, was dem Glauben der eigenen Bedeutung den endgltigen Todessto versetzt. Eine sehr interessante Erfahrung. Ein absoluter Klassiker der Science Fiction, dem man seine Mngel gerne nachsieht: Nie vorher oder nachher hat ein Autor etwas hnliches gewagt.

5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wie vergibt man hier 6 Sterne? Von Dr. Ruediger Flaig Wieviele Bcher gibt es, deren Originalitt dem Leser das Gefhl vermittelt, wirklich neue Horizonte erffnet bekommen zu haben? Eine magere Handvoll -- und dieses ist eines davon. Die Etikettierung "Science Fiction" (nebenbei ein Genre, dessen Existenz Stapledon unbekannt war!) wird ihm nicht im mindesten gerecht, nicht einmal, wenn man dabei darauf verweist, da Stapledon heute aktuelle Themen wie Gentechnik oder sptere SF-Hauptthemen wie Transhumanismus und Terraforming lange vorweggenommen hat. Von Anfang an beeindruckt Stapledons geschliffene Sprache -- die heutige Literatur hat nichts annhernd Vergleichbares. Die ersten Kapitel sind zwar von der tatsächlichen geschichtlichen Entwicklung berholt... oder

doch nicht? Immerhin wird ein Krieg zwischen Deutschland und Ruland als einschneidende Zsur der Weltgeschichte vorhergesagt. So oder so, Stapledons Blick erfat das Typische des Homo sapiens, und so vermeint man denn, Lady Die, Bill Clinton und andere bekannte Persnlichkeiten unserer Zeit und ihr Spiegelbild in der ffentlichkeit wiederzuerkennen. Von unserer Welt fhrt dann ein direkter Weg zu einem technisierten Weltstaat, der in vieler Hinsicht Huxleys "Brave New World" vorwegnimmt: Wohlstand, Wissenschaftsreligion und abgrundtiefe Dummheit... und, realistischer als bei Huxley, Rassismus, atavistische Rituale und schlielich, nach viertausend Jahren, der Kollaps dieses Weltstaates nach Erschpfung der fossilen Brennstoffe. Hier zeichnet sich bereits Stapledons grundstzliche Skepsis ab, aufgrund dessen er in die Nhe von Schopenhauer und Spengler gestellt wurde: Der Mensch ist immer noch "der alte Affe", wie Kstner liebevoll schrieb, doch Stapledon gibt keinen Kommentar dazu ab. Was kommt dann? Hunderttausend Jahre "dunkles Zeitalter", dann der Aufstieg der Patagonier -- einer mden, erschpften Sptform des Homo sapiens -- zur Hochkultur, fast unmittelbar gefolgt von einem physikalischen Mega-GAU: Eine Technik, fr die der Mensch nicht reif genug ist, fhrt in den falschen Hnden auf einen Schlag zur Verwstung der gesamten Erdoberflche; von der Menschheit bleibt nur die Mannschaft eines kleinen Forschungsschiffes in der Arktis brig... Ein bichen Tschernobyl gefllig? Und whrend sich die Nachkommen der berlebenden ber die Erde ausbreiten, gehen aus ihnen die Zweiten Menschen hervor, eine nicht nur krperlich und geistig, sondern auch seelisch und moralisch berlegene neue Spezies. Der unglcklich verlaufende Kontakt mit auerirdischen Intelligenzen -- die brigens selbst heute noch sehr originell erscheinen -- wird jedoch den wunderbaren Zweiten Menschen zum Verhngnis; eine "spirituelle Niedergeschlagenheit" bemchtigt sich ihrer und lt auch sie im Dunkel versinken, aus dem dann erst eine weitere Spezies, die biologiebeflissenen Dritten Menschen, aufwacht. Sie beginnen, die Zukunft selber zu gestalten und bringen weitere Spezies hervor, die bereits jenseits des Begreifens von uns Heutigen stehen, aber doch im Kern immer noch die "alten Affen" sind, wie sich bei ihrer Begegnung mit weiteren auerirdischen Intelligenzen zeigt, die in der Ausrottung des Lebens eines ganzen Planeten durch die Menschen endet... Und so geht es weiter, durch immer abenteuerlichere Hhen der Menschheitsentwicklung (einschlielich von zwei Wechseln des Heimatplaneten), die durch desto Ingerere und finstere Tler getrennt werden. Immer wieder folgen auf geistige Hchstleistungen Phasen der Dekadenz, in denen die Menschen auf das Niveau von Tieren herabsinken. Nein, Stapledon war kein Optimist. Nichtsdestoweniger schliet der Erzhlr im Anblick des bevorstehenden Endes von allem zufrieden: "It has been good to be men." Fazit: Ein bewegendes Buch und zugleich eine intellektuelle Meisterleistung! Und darin liegt zugleich seine einzige Schwche, so es denn eine ist -- der Leser mu schon fhig sein, sich auf Stapledons kosmische Perspektive einzulassen, aus der ganze Vlker und Jahrtausenden zu Nebenstzen schrumpfen. Action? Beziehungskisten? Fehlanzeige. Das Standardrepertoire der herkmmlichen erzhlenden Literatur von Goethe bis hinab zu Dan Browne bleibt auen vor. Stapledon beschreibt Gebirge, keine Kieselsteine. Und darin liegt die Einzigartigkeit dieses Buches. Bin schon sehr gespannt auf den "Star Maker" vom gleichen Autor, der in gewisser Weise eine Fortsetzung sein soll...

Kurzbeschreibung One of the most extraordinary, imaginative and ambitious novels of the century: a history of the evolution of humankind over the next 2 billion years. Among all science fiction writers Olaf Stapledon stands alone for the sheer scope and ambition of his work. First published in 1930, Last and First Men is full of pioneering speculations about evolution, terraforming, genetic engineering and many other subjects..deOlaf Stapledon's first novel Last and First Men, published in 1930, has sometimes been called science fiction's Bible--a sweeping, exhilarating history of humanity's future. Its awesome timescale, stretching across five billion years, was an inspiration to the young Arthur C. Clarke, who later wrote: "No book before or since ever had such an impact on my imagination." However, Last and First Men should come with a health warning: The early chapters, dealing with near-future politics from the viewpoint of 1930, are mired in dodgy short-term speculation and have dated badly. Soon Stapledon rings down the curtain on us "First Men" as an uncontrolled nuclear reaction sweeps the world and boils the oceans--and now his imagination takes flight. The Second Men are plagued with invasions of cloud-like Martians; the bat-eared, six-fingered Third Men deliberately create the Fourth Men who are essentially huge, immobile brains ... and so on through ever-vaster gulfs of time. Individuals, nations, civilizations, even species are evocatively shown as mayflies flickering in and out of existence in an immense, chilly cosmos that goes uncaringly on forever. Yet it's not a gloomy work: even as the dying Sun promises to become their funeral pyre, the Last Men affirm that "It is very good to have been man." Another classic choice from Millennium SF Masterworks. --David Langford.co.ukOlaf Stapledon's first novel Last and First Men, published in 1930, has sometimes been called science fiction's Bible--a sweeping, exhilarating history of humanity's future. Its awesome timescale, stretching across five billion years, was an inspiration to the young Arthur C. Clarke, who later wrote: "No book before or since ever had such an impact on my imagination." However, Last and First Men should come with a health warning: The early chapters, dealing with near-future politics from the viewpoint of 1930, are mired in dodgy short-term speculation and have dated badly. Soon Stapledon rings down the curtain on us "First Men" as an uncontrolled nuclear reaction sweeps the world and boils the oceans--and now his imagination takes

flight. The Second Men are plagued with invasions of cloud-like Martians; the bat-eared, six-fingered Third Men deliberately create the Fourth Men who are essentially huge, immobile brains ... and so on through ever-vaster gulfs of time. Individuals, nations, civilizations, even species are evocatively shown as mayflies flickering in and out of existence in an immense, chilly cosmos that goes uncaringly on forever. Yet it's not a gloomy work: even as the dying Sun promises to become their funeral pyre, the Last Men affirm that "It is very good to have been man." Another classic choice from Millennium SF Masterworks. --David Langford